



Zehnter Kalender der Erinnerung



Seit vielen Jahren besteht die „Nordener Schaufel“, der Geschichtskreis der Arbeitsgemeinschaft „Offene Altenarbeit in Hamm Norden“.

Manche interessanten Ereignisse konnten in dieser Zeit in den Kalendern aus der Vergangenheit zusammen getragen werden. So waren die Mitglieder der „Schaufel“ schon den „Alten Nordener Gewerben auf der Spur“ und „schaufelten“ unter anderem nach den „Straßen der Nordenfeldmark“, dem „Brauchtum in der Nordenfeldmark“, dem Haushalt Anno Dazumal“ und der „Jugend der Nordenfeldmark zwischen 1939 und 1949“.



In dem zehnten und letzten Kalender geht es für das Jahr 2013 um das Thema „Kunsth Handwerk und Freizeitbeschäftigung in der Nordenfeldmark“. Anschaulich wird über das Malen, das Nähen, das Batiken, das Färben, den Scherenschnitt, das Sticken, das Einmachen, das Vogelkäfigbauen, das Insektenhotel, das Stricken und den Holzschnitt berichtet. Wie immer ging es beim Zusammenstellen des Kalenders während der monatlichen Treffen sehr lebhaft zu, denn die Aktiven sprudelten nur so vor den vielen wachgerufenen Erinnerungen. Mit Bedauern war man sich darüber einig, dass die meisten Freizeitbeschäftigungen in früheren Zeiten, als es noch keinen Fernseher gab, mehr gepflegt wurden, als heute.

Erhältlich ist der Kalender für 5,50 Euro bei der Volksbank e.G. am Bockumer Weg, beim Amt für Soziale Integration 02381/17-6733 und Elisabeth Hülsmann 02381/81341.

Viele haben sämtliche Kalender aus den verschiedenen Jahren gesammelt. Mit jedem Exemplar wurde auch ein guter Zweck erfüllt. Denn der jeweilige Erlös ging an die Elisabeth-Hülsmann Stiftung, die sich dadurch zur Zeit mit ca. 20.000,00 Euro im Jahr um bedürftige Menschen in Hamm und Umgebung kümmern kann. Elisabeth Hülsmann dankt allen, die bei der Erstellung des Kalenders mitgewirkt haben, vor allem der Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft (HGB), die auch diesen Kalender sponserte.

Wer außerdem in Not geratenen Menschen helfen möchte, kann auf das neu eingerichtete Stiftungskonto bei der Sparkasse Hamm, Konto Nr. 4073680, BLZ 410 500 95 eine kleine Zustiftung überweisen.

Der Amtsleiter vom Amt für Soziale Integration, Wolfgang Müller, dankt allen Beteiligten bei der Vorstellung des Kalenders ausführlich für ihr ehrenamtliche Engagement und die gute Zusammenarbeit. Die Gruppe wird sich nun neue Ziele setzen, denn der Erinnerungsschatz der Seniorinnen und Senioren scheint unerschöpflich.

Themen in dieser Ausgabe

- Nordener Schaufel - Zehnter Kalender
- Bolzplatz an der Mattenbecke
- Projekt Schwimmen lernen
- Tag des offenen Denkmals
- Rohkost in der Johanneskirche
- Lateinamerikanische Rhythmen
- Nordener Sommer - Wir freuen uns auf...
- Künstler im Hammer Norden
- Neubau am Galilei-Gymnasium
- Gütesiegel für Familienzentrum



Neuer - alter Bolzplatz an der Mattenbecke

Wie schon im letzten Nordwind-Artikel der Jugendarbeit erwähnt, waren wir in den Sommerferien verstärkt auf der Straße unterwegs. Die Jugendlichen sind bei gutem Wetter natürlich gerne in ihrem Stadtteil und ihren Straßenbezirken aktiv. So auch die Jugendlichen aus dem Bereich der Mattenbecke. Dort haben wir gerade im Nachmittags- und Abendbereich weit über zwanzig Jugendliche und junge Erwachsene angetroffen, die mitten auf der Straße Fußball spielten. Unmittelbar hinter der Bebauung an der Mattenbecke liegt jedoch ein Bolzplatz mit einer ausreichenden Rasenfläche, den die Jugendlichen eigentlich nutzen könnten, jedoch schien der Platz einfach nicht mehr attraktiv genug. Die Jugendlichen schilderten uns, dass der Rasen nur sehr schwer zu bespielen sei, da sich häufig Wasser dort sammeln würde. Zudem fehlte den jungen Fußballern zwei gleichgroße Tore auf die



sie spielen könnten. Die beiden Tischtennisplatten, die zusätzlich auf dem Gelände stehen, pflegten auch ein eher tristesse Dasein. Diese standen witterungsbedingt krumm und schief und waren für ein gutes Match nicht zu nutzen. Die Jugendlichen baten uns, einen Termin mit den zuständigen Kollegen der Stadt zu machen, um den Platz möglicherweise aufwerten zu können. Mit Vera Stracke vom Jugendamt und Heribert Plattfauf vom Tiefbau- und Grünflächenamt hatten wir schon bereits zwei Wochen später die beiden richtigen Ansprechpartner vor Ort. Gemeinsam mit der Jugendarbeit konnten die Jugendlichen ihre Wünsche für mögliche Veränderungen am Bolzplatz vortragen und diskutieren. Es wurde auf beiden Seiten der Entschluss gefasst: Es passiert in Kürze etwas!! Vera Stracke und Heribert Plattfauf hatten innerhalb weniger Wochen schon „DIE“ Lösung. Zwei Große



Projekt - Schwimmen lernen

Viele Kinder lernen nicht mehr schwimmen. In Grundschulen kann Schwimmunterricht nur noch eingeschränkt stattfinden. Barbara Witteborg von der Ludgerischule begrüßt das Projekt ausdrücklich. Sie verweist auf die Empfehlungen des DLRG, das der Schwimmunterricht unter Aufsicht nach dem Erlangen des Frühschwimmerabzeichens ‚Seepferdchen‘ zu vertiefen bis die Kinder sicher schwimmen können. Dies ist frühestens mit dem Erwerb des Schwimmabzeichens Bronze gewährleistet. Zusätzlich ist festzustellen, dass vie-

le Kinder noch nie mit ihren Eltern schwimmen gehen konnten, weil sie aus großen Familien mit vielen Kindern kommen und die Eltern oftmals selbst niemals schwimmen gelernt haben. Umso mehr freuen sich die Eltern, wenn ihre Kinder bei dem Projekt mitmachen können. Fast alle Kinder sind am Anfang sehr unsicher oder haben sogar Angst vor dem nassen Element. Hier spielt die Wassergewöhnung zunächst die Hauptrolle und Vertrauen und Spaß an der Bewegung im Wasser entwickeln zu können. Bislang haben zwölf Kinder

Käfigtore, waren bei einem anderen Bauvorhaben in Hamm übrig geblieben. Diese Tore wurden sofort für die Mattenbecke „reserviert“. Die Kolonne vom Tiefbau- und Grünflächenamt rund um Herrn Plattfauf konnte so kurzerhand zur Tat schreiten. Fazit: Der Bolzplatz an der Mattenbecke hat nun seit Anfang Juli insgesamt zwei Spielfelder mit großen und kleinen Toren, beide Tischtennisplatten wurden in Schotter neu eingefasst und sind zudem wieder gerade gerückt.



Das Gelände ist nun nicht nur optisch wieder sehr ansprechend, sondern die Jugendlichen im Stadtteil haben schon einige spannende Spiele auf dem neuen Gelände bestritten und sind begeistert. „Vielen Dank, dass ihr das so schnell geschafft habt“, lautet die Botschaft an die Mitarbeiter der Jugendarbeit und der Stadt Hamm. Diese Botschaft geben wir hiermit natürlich gerne weiter.

Kay Esser, Jugendarbeit Hamm Norden

das Frühschwimmerabzeichen ‚Seepferdchen‘ und drei Kinder das Schwimmabzeichen Bronze im Hallenbad Heessen ablegen können.



Tag des offenen Denkmals

Tag des offenen Denkmals fand auch im Hammer Norden statt

Jeden 2. Sonntag im September öffnen im ganzen Bundesgebiet viele tausend historische Gebäude, archäologische Stätten sowie Gärten und Parks ihre Türen für interessierte Bürger und Bürgerinnen. Seit 1993 koordiniert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den „Tag des offenen Denkmals“. Ziel ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und Interesse für die Belange der Denkmalpflege zu wecken. Am 9. September war es wieder so weit. Das Thema in diesem Jahr befasste sich mit dem Naturstoff Holz. Fachwerkbauten, kostbare hölzerne Innenausstattungen von Kirchen und Gebäuden, Dachstühle oder archäologische Holzfunde standen im Mittelpunkt dieses Denkmaltages.



Für den Bezirk Bockum-Hövel organisierten die drei zuständigen Ortsheimatpflegern Günter Bachtrop (Bockum), Josef Lensing (Hövel) und Franz Nordhaus gemeinsam eine Radtour. Über sechzig interessierte Personen schauten diesmal unter anderem auch im Hammer Norden einige Objekte an. Es handelte sich vor allem um aussagekräftigere Zeugnisse der Bebauungs- und Siedlungsstruktur des 19. Jahrhunderts im Bereich der vormalig landwirtschaftlich geprägten Nordenheide, die zum Teil unter Denkmalschutz stehen:

Firma Schwienhorst, Goorweg

In der mittlerweile modernen hochtechnisierten Schreinerei erfuhren die Teilnehmer interessante Dinge über historische Werkzeuge und alte Handwerkstechniken. Die frühere Arbeit in einer Schreinerei wurde anhand einer Miniaturwerkstatt erläutert.



Haus Killwinkel (auch bekannt unter „Haus Möllenbrink“)

Das Haus wurde in der Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet. Seit 1884 ist die Familie Möllenbrink Pächter des Hofes. Das symmetrisch gebaute zweigeschossige Fachwerkhäuschen ist bedeutend für die Geschichte der Menschen in Hamm-Heessen, weil es zum einen das Wohnhaus einer alten Hofstelle ist und zum anderen seit über 100 Jahren ein beliebtes Ausflugslokal in der Region war. Der Aufbau des Wohnhauses zeigt, dass man Mitte des 19. Jahrhunderts Wohn- und Stallteil voneinander trennte. Der Wohnteil wurde zwar an den alten Stall angebaut, war aber in seiner Aufteilung von dem Wirtschaftsteil unabhängig. Die spätere Umnutzung als Gaststätte ist im In-



neren in den Gasträumen noch sehr gut abzulesen. 1928 wurde an den westlichen Giebel eine überdeckte Veranda gebaut, die im Krieg zerstört und etwas größer 1950 wieder errichtet wurde.

Haus Killwinkel gehörte zu den schlichten Ausflugsraststätten, die sich sowohl in bürgerlichen als auch in Arbeiterkreisen großer Beliebtheit erfreuten. Viele Vereine, darunter insbesondere die Schützenvereine feierten gerne ihre Feste dort.



Grieskamp'scher Hof

Die Hofanlage Memeler Straße /Ecke Sorauer Straße ist für den Stadtteil Bockum-Hövel von besonderer Bedeutung, da es sich hier um eine der wenigen überlieferten Anlagen dieser Art im Stadtbezirk handelt. Sie besteht aus drei Gebäuden.

Das kleine Haupthaus stammt aus der Zeit um 1800 und ist ein Vierständerbauernhaus mit Durchgangsküche. Um 1900 wurde der Wirtschaftsteil um drei Gefache erweitert und ein neuer Backsteingiebel errichtet. Das Haus ist im Inneren weitgehend unverändert.



Das eingeschossige Stall- bzw. Wohngebäude in Fachwerk ist mit Backsteinerzergänzungen versehen. Das Backhaus aus Backsteinmauerwerk befindet sich hinter dem Wohngiebel. Leider ist der erhaltene Ofen nicht ganz funktionsfähig.





Heute wird die ehemalige Hofanlage u.a. als Kindertagesstätte genutzt. Eine entsprechende denkmalgerechte Restaurierung ist vor einigen Jahren mit Städtebauförderungsmitteln durchgeführt worden.

Fachwerkhofstelle „Haus Weinkamp“

Das Haupthaus am Großen Sandweg stammt aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Es handelt es sich um ein Vierständer-Längsdielenhaus in Fachwerkbauweise mit Ziegelausfachung. Die neben dem Haupthaus noch vorhandene Backsteinstallung wurde im Jahr 1900 errichtet. Nach dem 2. Weltkrieg wurde aus dem Hof die Kohlenhandlung des



Herrn Engelbert Weinkamp. In der Folge entstanden zahlreiche Garagenbauten für den Fuhrpark. Durch Um- und Anbauten (Neueinbau von Fenstern, Türen und Treppe um 1900, Anbau an der Ostseite, Vorbau an der Nordostseite, Beseitigung von umfangreichen Schäden an der Südwestfassade usw.) ist der Überlieferungszustand nicht mehr so vollständig, dass es unter Denkmalschutz gestellt werden konnte.

Johanneskirche

Die Johanneskirche ist eine der wenigen Kirchen in Westfalen, die während der Nazizeit gebaut wurden. Ursprünglich als Stahlkonstruktion geplant, wurde die Kirche wegen des Verbotes der Verwendung von Stahl als Holzkonstruktion gebaut. 1937 wurde der Grundstein gelegt, das Richtfest im Oktober 1937 wurde aufgrund erneuter Repressalien in der Pauluskirche gefeiert. In der Kirche finden sich viele versteckte Zeichen des Widerstands gegen das Terror-Regime. Zum Beispiel in den Bibelzitatenn, die in die Holzbalken geschnitzt wurden. „Hier ist



nichts anderes als Gottes Haus“. Markus Wesselmann von der Unteren Denkmalbehörde und Burkhard Großmann berichteten über viele Details und Hintergründe zum Bau und der kunstvollen Ausstattung der Kirche. Im Rahmen einer feierlichen Gedenkveranstaltung zur Grundsteinlegung vor 75 Jahren wurde bereits am 1.8.2012 ein Straßenhinweisschild angebracht, dass an die Bedeutung des Bauwerkes erinnert.

Zum Ausklang des Denkmaltages lud Pfarrer Frank Millrath nach einer kurzen Abendandacht die Teilnehmer zum Grillen auf dem Vorplatz der Kirche ein.

Christine Chudacek

„Rohkost“ in der Johanneskirche



Unerwartete Musik an einem besonderen Ort konnten die ca. siebzig Zuhörer am Freitag, den 7. September erleben. Das Akkordeon-Orchester „Rohkost“, unterstützt durch einen Schlagzeuger, begeisterte mit bekannten Melodien aus Musicals (Evita, König der Löwen), Krimiserien (Kriminal Tango) oder der Pop- und Schlagerwelt (Michael Jackson, Simon & Garfunkel). Dabei wirkte sich der tonnenförmige Kirchenraum sehr positiv auf die Akustik aus. Bei einigen Musikstücken hielt es die Zuschauer kaum auf den Bänken. Ein besonderes Highlight war das einzige Gesangstück des Abends, das von Sabrina Skiba vorgetragen wurde.

In der Pause und nach der Veranstaltung gab es neben Rohkost auch Schnittdchen von der Kultur AG.



Lateinamerikanische Rhythmen mit den Tres Amigos

Vielleicht ist der Band-Name nicht leicht einprägsam, aber dafür hinterließen die sechs Musiker mit ihrer Musik einen bleibenden Eindruck: Der sommerlich-leichte Sound, den „Los Tres profesionales Amigos incontinencia de la casita de San Antonio“ in Pseudo-Latino-Outfits und mit amüsanten Moderationen präsentierte, sprang vom ersten Augenblick an auf das Publikum in der voll besetzten Aula am Stadtteilzentrum über. Begeistert genossen junge und ältere Zuschauer die grandiose Show. Quittiert wurde der begeisternde Auftritt der Musiker mit stehenden Ovationen und Jubelstürmen, die mit drei Zugaben belohnt wurden. Mit diesem Konzert in der nahezu ausverkauften Aula an der Sorauer Straße die Veranstaltungsreihe Nordener Sommer in die zweite Jahreshälfte.

Irmgard Trepton





Nordwind



Nordener Sommer - Wir freuen uns auf...

Ein gemütlicher Nachmittag verspricht der **Seniorenachmittag** in der Aula am 21. Oktober ab 15:00 Uhr zu werden. Bei Kaffee und Kuchen wird die **Nordener Spätlese** einiges aus ihrem neuen Theaterprogramm mit dem Titel „Im Unruhestand“ (*Loriot lässt grüßen*) zum Besten geben: „Ein (Neu-)

Rentner nervt seine Ehefrau in ihrem Alltag, beispielsweise stört er bei der morgendlichen Frühstücksrunde „Das knackige Kränzchen“ und wirbelt alles durcheinander. Als ehemaliger Sachbearbeiter will er auch neue Regeln in der Haushaltsführung aufstellen. Letztlich gerät er aber unter den Einfluss

seines spielsüchtigen Schwagers und das Unheil nimmt seinen Lauf. Lassen Sie sich überraschen. Die Tanzgruppe der offenen Seniorenarbeit hat auch schon einige Tänze vorbereitet. Karten gibt es im Vorverkauf im Stadtteilbüro (Tel.: 371860) zum Preis von 6,00 Euro.



Zum zweiten Mal wird das Münsteraner Kabarett Duo **Buschtrommel** mit seinem neusten Programm im Hammer Norden auftreten. Vormerken sollten sich Interessierte den 9. November um 19:00 Uhr. Das Kabarett „Die Buschtrommel“ bietet in seinem brandaktuellen Programm „Tunnel am Ende des Lichts“ keine Lösungen an, findet aber

anerkennde, ja bewundernde Worte für das Ausmaß der anstehenden Probleme in Deutschland. Wenn alles im Fluss ist und bald den Bach runtergeht, dann gönnen Sie sich vorher noch vergnügliche Stunden im Kabarett. Wenn Sie trockenen Humor verstaubten Witzen vorziehen, lieber etwas zwischen den Zeilen entdecken als unter der Gürtellinie, wenn Sie anspruchsvolle Unterhaltung und politisches Kabarett mögen und das Lachen mal im Hals stecken bleiben darf, dann sind Sie bei der Buschtrommel richtig. Karten erhalten Sie bereits jetzt im Stadtteilbüro (Tel.: 02381-371860)



„Drei Frauen waren verwandelt in Blumen“ Märchen und Tänze voller Zauber versprechen das Tanz-Duo **CousCous** und die **Märchenfreundinnen** am Freitag, den 23. November um 19.00 Uhr in der Aula des Stadtteilzentrums. Wir kennen vielleicht das Märchen vom Froschkönig. Aber

kennen Sie auch die Erzählung vom Froschprinzen oder von dem Garten, in dem es zugleich Sommer und Winter ist? Es sind Märchen der Brüder Grimm. Diese eher unbekannt, „zauberhaften“ Geschichten um kluge und tapfere Frauen wollen die Märchenerzählerin Dagmar Callenius-Meuß und ihre Märchenfreundinnen lebendig werden lassen. Die Märchen stammen aus der ersten Ausgabe der Sammlung der Brüder Grimm von 1812, das heißt, in diesem Jahr haben sie ihr 200jähriges Jubiläum. Der Zauber dieser Märchen wird umrahmt durch die Magie von Tanz und Musik. Das Duo CousCous, das sind

Brilana und Yamila, wird in hinreißenden Kostümen und mitreißenden Tänzen eine Vielfalt an Frauenfiguren darstellen - von der Elfe bis zum Vamp. Unterstützt werden sie von befreundeten Künstlern. Um den Abend für alle Sinne zauberhaft werden zu lassen, gibt es Köstlichkeiten für den Gaumen.



Künstler im Hammer Norden

Nobbi M - Party- und Popschlager sind seine Leidenschaft

Im Hammer Norden leben und arbeiten einige Künstler der unterschiedlichsten Sparten. In den nächsten Ausgaben werden wir den einen oder anderen vorstellen:



Ein Beispiel von ihnen ist Nobbi M. Unter anderem war er Künstler beim Dortmunder Fernsehgarten am 16. August 2009 und beim Schlagermarathon zu Gunsten des Hammer Hospiz am 14. September 2009 im Gemeindehaus in der Lange Straße 74 mit 18 namhaften Kollegen. Und auch

beim Grau-Ma-Cu-Straßenfest 2011 im Hammer Norden sorgte er für eine ausgelassene Stimmung bis spät in der Nacht. Seinen ersten Auftritt hatte er zu Weiberfastnacht vor 400 Frauen mit Coversongs von Michael Wendler. Doch nach dem Erfolg als „Cover Sänger“ wollte er auch mit eigenen Liedern durchstarten. „Als ich mich damit Anfang 2008 an das Hammer Musiktonstudio Trust gewandt habe, erzählte mir der damalige Inhaber und Tontechniker zahlreiche Geschichten von erfolglosen Beispielen auf. Aber auch das konnte mich nicht von meiner Idee abbringen“, erinnert er sich. Aus einer in ein Diktiergerät gesungenen Vorlage wurde in den Trust Studio sein erster eigener Song „Jeannie“. Diesen schickte er an diverse Internetradios. Bereits drei Tage später meldete sich ein Musikverlag, die den Song unbedingt haben wollten. So kam es, dass der aus Rundfunk und Fernsehen bekannte Sänger Axel Fischer („Amsterdam“) sich bei Nobbi meldete, um „Jeannie“ in leicht abgeänderter Form neu aufzunehmen und zu veröffentlichen. Drei weitere Eigen-

kompositionen wurden in den Orcas Studios in Dortmund arrangiert und aufgenommen. Musik und Text sind, mit tatkräftiger Unterstützung seines Produzenten, wieder von Nobbi. Der Song „Du bist mein Glück“ ist eine Liebeserklärung an seine Lebensgefährtin Simone. Sein aktueller Song „Du bist nicht alleine“ stammt aus diesem Jahr und ist, wie die anderen Songs auch, über alle offiziellen Download Portalen wie iTunes, Musicload, Amazon usw. erhältlich. Gebucht wird Nobbi zu vielerlei Festen und Feiern. Sein Repertoire beinhaltet eigene und Coversongs unter anderem von Jürgen Drews, Michael Wendler und Axel Fischer. „Die Leute müssen bei meinen Auftritten Spaß und Freude verspüren“, lautet Nobbi's Devise. Und so ist jeder Auftritt anders. „Die Musikfolge und wie ich meine Songs rüberbringe, entscheide ich immer ganz spontan“, verrät er. So wird der Sänger im Februar 2013 in Essen zu sehen sein. Aktuelles von Nobbi erfährt man auf seiner Homepage www.nobbi-m.de und über Facebook.

Galilei-Gymnasium

Der Neubau der Mensa am Galilei-Gymnasium konnte rechtzeitig zum Schuljahresbeginn fertig gestellt werden.



Vorbei ist die „provisorische Mensazeit“ in der Aula des Stadtteilzentrums Sorauer Str. 14. In der Mittagszeit sah man im abgelaufenen Schuljahr Gruppen von Kindern zur Aula des Stadtteilzentrums streben. Die Statt-Küche Münster wird in Zukunft das warme Mittagessen direkt in der Mensaküche am Galilei-Gymnasium zubereiten. Es werden auch vegetarische Speisen angeboten, sodass möglichst für alle Schülerinnen und Schüler ein Gericht nach ihren Wünschen zur Auswahl steht. Eine Sa-

lat- und eine Pastabar runden das Angebot ab. Der Mineralwasserspender kann von allen genutzt werden.





Gütesiegel für Familienzentrum

Das Familienzentrum Hamm-Norden hat erfolgreich an der Re-Zertifizierung zum „Familienzentrum NRW“ im Kindergartenjahr 2011/2012 teilgenommen. Diese erfreuliche Nachricht hatten Ende Juli die Leiterinnen der sechs Kindertageseinrichtungen, die katholischen von Herz-Jesu, St. Martin und Maria Königin, die Einrichtung des Caritasverbandes St. Laurentius, der evangelische Johanneskindergarten sowie die Einrichtung der Awo Bänklerweg erhalten. Mit dem Geld können im Hammer Norden demnächst wieder eine Vielzahl von Projekten weiterfinanziert werden. Mit den Kooperationspartnern, Jugendamt Hamm, Movere Verein für psychomotorische Entwicklungsförderung, Caritas Sozialberatung, Elternschule, Familienberatung im Stadtteilbüro, RAA sowie den Grundschulen im Hammer Norden, sind bereits in den vergangenen vier Jahren vom Familienzentrum die unterschiedlichsten Fördermaßnahmen auf den Weg gebracht worden: Angefangen vom monatlichen Elternfrühstück, über Angebote der Sprachförderung für türkische und russische Familien, bis hin zur Vermittlung von Tagesmüttern oder graphomotorischer Förderung. Auskünfte zu den verschiedenen Projekten können in allen Kindertageseinrichtungen eingeholt werden, die im Familienzentrum zusammenarbeiten. Klaus Köller freut sich, dass im Familienzentrum Einrichtungen mit den unterschiedlichsten Trägern so erfolgreich zusammenarbeiten. Auf das von der Pädagogischen Qualitäts-Informationssysteme GmbH (Pädquis) als Kooperationsinstitut der Freien Universität Berlin aufgestellte Qualitätsprofil des Familienzentrums Hamm-Norden können Leitung, Team und Träger stolz sein, heißt es in der abschließenden Bewertung. „Ihr Familienzentrum zeigt in allen Leistungs- und Strukturbereichen deutliche Stärken und Schwerpunkte.“



TERMIN! Eine Prise Weihnacht mit Gabi Sutter 7. Dezember 19:00 Uhr Aula Stadtteilzentrum

Impressum

Herausgeber:	Stadtteilbüro Hamm-Norden, Sorauer Str. 14, 59065 Hamm Telefon: 02381-371860 www.hammer-norden.de	Satz:	HEUREKA Design 02389-2965
Redaktion:	Christine Chudasch, Silke Hesse, Klaus Köller, Ulrike Tornscheidt, Irmgard Treptow	Fotos:	Heinz Feußner Irmgard Treptow, Stadt Hamm
		Druck:	B&B Druck GmbH, Hamm
		Gefördert durch:	Stadt Hamm
		Nächste Ausgabe:	Januar 2013

